Blick ins Reich der gastronomischen SAFFA-Freuden

Autor(en): **M.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **31 (1958)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-773636

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kommt – Wohnen, Mode, Ernährung, «Frau und Geld», «Frau im Dienste des Volkes», «Eltern und Kinder» –, ist nichts weniger als das, was Frauen getan haben, was sie tun und was sie tun möchten. Die Hausfrau wie die Bäuerin, die Mutter und die Erzieherin, die Frau in Handel, Gewerbe und Industrie, die Frau in der Kunst wie die Frau mit dem Einkaufskorb, und die Frau in der bewegenden Vielzahl jener Berufe, in denen sie zum Hilflosen, zum Schwachen, zum Kind sich bückt, Hilfe gebend, sich selbst verschenkend ... sie alle sagen in der SAFFA 1958, was sie arbeiten und wer sie sind. Sie sagen es fröhlich, originell und nicht ohne Humor.

Es gibt aber auch Dinge, die sie mit Ernst zu sagen haben. Denn die SAFFA hat ihre «Höhenstraße», wie die LANDI sie hatte. Hier heißt sie *Die Linie* und ist einfach ein Stück Wegs, der in Bild und Text aus der vergangenen häuslichen Geborgenheit der Frau durch die rastlose, allzuviel von ihr fordernde und deshalb bedrängende Gegenwart in eine auf das Wesentliche ausgerichtete und bewußt bejahte Zukunft führt. In Ruhe schauend und sich besinnend, wird der Besucher durch dieses Kernstück, diese innere Linie der Ausstellung wandern – und das Geschaute heimtragen. Und es könnte sein, daß auf der Heimfahrt der Mann die Frau anders sieht und daß die Frau, die von der SAFFA kommt, ihre eigene Verantwortung in ihrer Zeit besser begreift ...

Die aber, die von jenseits der Grenzen zur SAFFA kommen, werden vielleicht staunend in dieser Ausstellung feststellen, an wievielen Orten die Schweizer Frau Verantwortung besitzt und trägt und Vertrauen verdient.

«Als eine nationale Unternehmung im besten Sinne des Wortes» betrachtet Bundesrat Feldmann, der Ehrenpräsident der SAFFA, diese Ausstellung der Schweizer Frauen. «... In einer Welt», sagt er, «deren Schicksal wie kaum jemals bestimmt wird vom Kampf zwischen zerstörenden und aufbauenden Kräften, entsteht mit der SAFFA 1958 ein aufbauendes, in die Zukunft weisendes Werk.»

Auf denn nach Zürich! Im Jahr der Schweizer Frau führen alle Züge zur SAFFA!

Suzanne Oswald

BLICK INS REICH DER GASTRONOMISCHEN SAFFA-FREUDEN

Der Schweizer versteht sich auf Gaumenfreuden, das wissen vor allem auch die Schweizer Frauen, die alle Hebel in Bewegung setzen, um die Verpflegungsfrage am großen Fest der Schweizer Frauen in gebührendem Rahmen zu lösen. Nicht weniger als 14 Gaststätten mit rund 5000 Plätzen, Kaffeestehbars, Fruitjuice-Centres, Milchbars, Icecream-Corners mit den neuesten Automaten für Soft-Ice, Grillstände für Würstchen und Poulets sorgen dafür, daß die gastronomischen Gelüste während des Ausstellungsbesuches gestillt werden.

Unter den regionalen Gaststätten treffen wir den gemütlichen ostschweizerischen Landgasthof mit seiner Moststube, dem Weinstübli und all den ostschweizerischen Spezialitäten, wo vom St.-Galler Schüblig bis zum Appenzeller Mostbröckli alles zu haben ist, was unsern Vätern schon einen leiblichen Genuß bedeutete.

Sicher wird auch die Locanda ticinese eines Ihrer Lieblingsziele werden. Unter malerischen Arkaden hat sich die Tessiner Volkskunst und Strohflechterei eingenistet, und wer wollte in solcher Nachbarschaft nicht den erdhaft-kräftigen Nostrano zu einem Tessiner Rohschinken oder dem herrlich würzigen Valle-Maggia-Käse genießen! Auch die warme Tessiner Küche kennt viele reizvolle Spezialitäten: Polli alla spiga, über dem Holzkohlenrost zubereitet, knusprig und fein, die Pizza, auf drei verschiedene Arten serviert, sowie ein Kuchen, gefüllt mit Mozzarellakäse. Herrlich schmecken die Trippa ticinese und ein gratiniertes Nudelgericht.

Daß unsere welschen Nachbarn gute Weinkenner und gewiegte Gourmets sind, weiß jeder, der einmal eine erholsame Reise über die Route du vin und ihre Gaststätten gemacht hat.

Das im markanten Walliser Baustil gehaltene Restaurant romand hält nicht nur die Genüsse, die es verspricht, sondern läßt uns immer noch wenig bekannte Spezialitäten und köstliche Tropfen entdecken. Unsere auswärtigen Freunde (friends from abroad) besuchen auch die authentische Walliser Raclettestube. Ein großer offener Kamin wird da an kühlen Sommerabenden Gemütlichkeit ausstrahlen, und daß die dauerhaftesten Freundschaften, die herzlichsten Geschäftsbeziehungen bei einem behaglichen Fondueessen entstehen können, sollte eigentlich gar nicht erst erwähnt werden. Durstige Kehlen begeben sich in die Buvette, um ihre Kenntnisse in den köstlichen Erzeugnissen unserer Terre romande aufzufrischen. Für diejenigen, welche das Rezeptesammeln zu ihrem Hobby gemacht haben, dürfen wir eine Kostprobe welscher Spezialitäten verraten:

CRÊPES FARCIES FRITES. *Faire une bonne béchamel assez épaisse, sel, paprika, poivre; laisser refroidir et y incorporer du bon fromage râpé. D'autre part, faire à la poêle des petites crêpes minces, les étaler sur la table; quand elles sont froides, farcir et rouler, paner comme une escalope et les jeter dans la friture chaude. A servir croustillantes avec une sauce tomate.*

FILETS DE POISSON LÉMANIA. *Pocher les poissons avec des échalotes finement hachées, persil, sel, poivre, mouiller de vin blanc. Lier le fond à la maïzena, un jaune d'œuf et de la crème double; parsemer de câpres.*

LA POTÉE À LA VAUDOISE. *Blanc de poireaux coupé court; mettre dans la casserole une couche de poireaux, une couche de pommes de terre coupées en rondelles et des oignons émincés, préalablement sautés à la poêle sans leur laisser le temps de prendre couleur; sel, poivre et un peu de muscade. Au dernier moment, lier avec des pommes de terre râpées. Servir avec du lard que l'on peut cuire avec les poireaux et un saucisson vaudois.*

Zahlreiche Selbstbedienungsrestaurants, Großgaststätten für Bankette und Vereine werden auch dem unerwartetsten Ansturm von Gästen standhalten. Das elegante Inselrestaurant, in dem auch getanzt wird, ein erholsames Turmkaffee in luftigen Höhen, eine idyllische Fischstube und eine gemütliche Küchliwirtschaft stellen uns vor die Qual der Wahl, wenn es ans Einkehren geht.

Auch im Männerparadies fehlt es an verlockendsten Restaurationsmöglichkeiten nicht und ebensowenig an scharmantem Servierpersonal. Eine Attraktion wird die Amerika-Schweizer-Pinte «New Berne aus Kansas City» sein, in der es sich die Männer paradiesisch machen dürfen durch «Kittelausziehn» und «Krawatte auf Halbmast». Daß der weibliche Besuch auch daran teilhaben darf, macht dieses Paradies vollkommen! *M.B.*

DIE OFFIZIELLE AUSSTELLUNGSZEITUNG

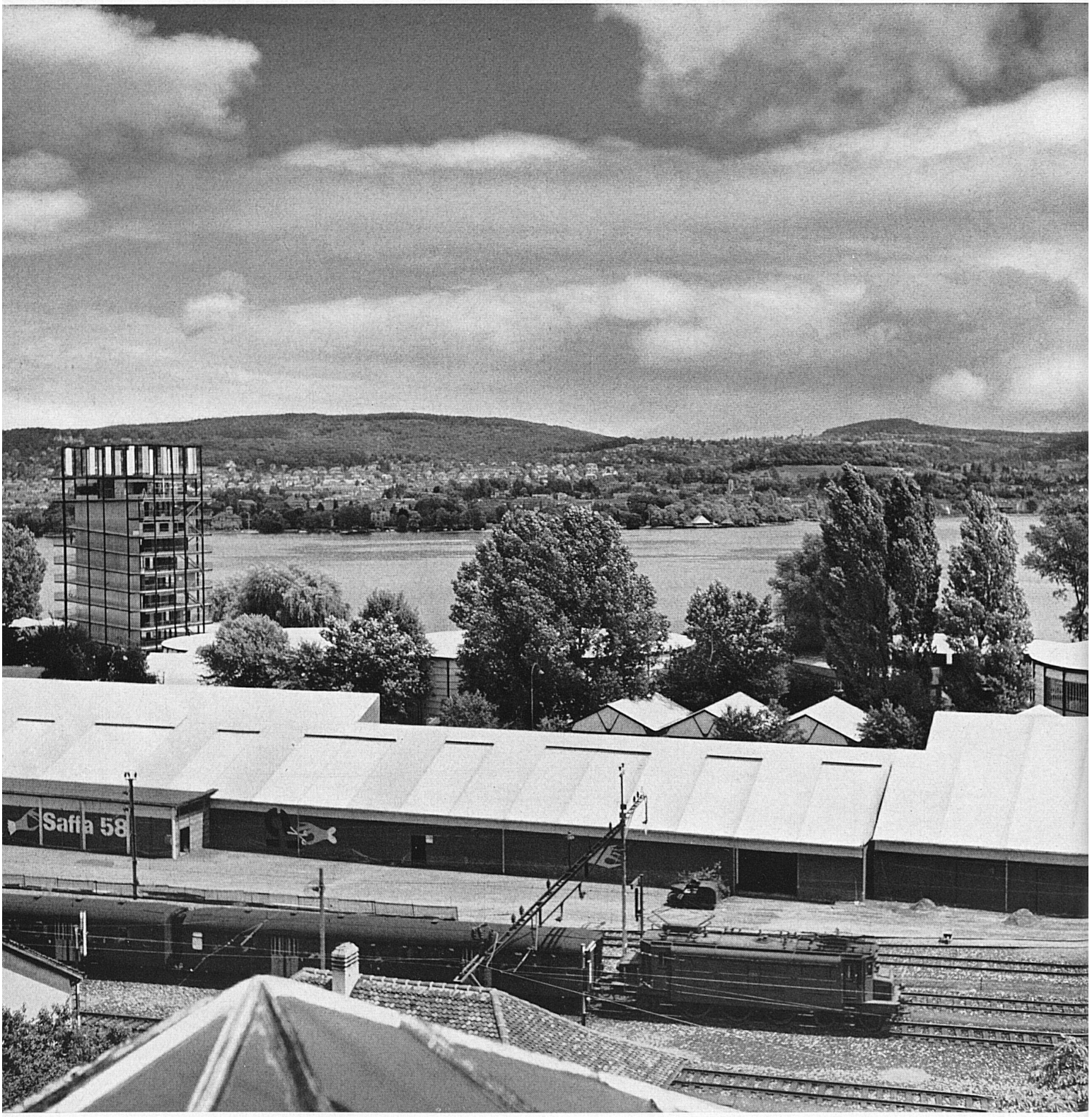
für die deutschsprachige Schweiz, das SCHWEIZER FRAUENBLATT, erscheint während der Ausstellungszeit der SAFFA vom 17. Juli bis 15. September dreimal wöchentlich (im Handverkauf in der Ausstellung zu haben). Jede Ausgabe enthält detaillierte Programme, Artikel aus Kenntnis und Gedankengut prominenter Frauen und Männer, aktuelle Berichterstattungen, Hinweise auf vorgesehene Kantonaltage, die Stimme der unbekannten Schweizer Frau, einen kulinarischen Wegweiser durch die SAFFA sowie einen Roman in Fortsetzungen und mannigfaltiges Allerlei.

Nahe dem Stadtzentrum Zürichs ladet eine Sesselbahn zur Fahrt nach dem Ausstellungsgelände der SAFFA *ein. Photo Giegel SVZ*

Quasi al centro di Zurigo, la seggiovia costituisce un comodo mezzo per raggiungere l'esposizione della SAFFA.

Près du centre de la ville de Zurich, un télésiège conduit le public jusqu'au terrain d'exposition de la SAFFA.

A few steps from Zurich's business centre visitors can take off to the SAFFA *exhibition grounds by chair-lift.*



Die Bahngeleise nach dem Gotthard und nach Graubünden im Rücken, liegt unter alten Baumbeständen die SAFFA *am Zürichsee, überragt vom Wohnturm. Photo Giegel SVZ*

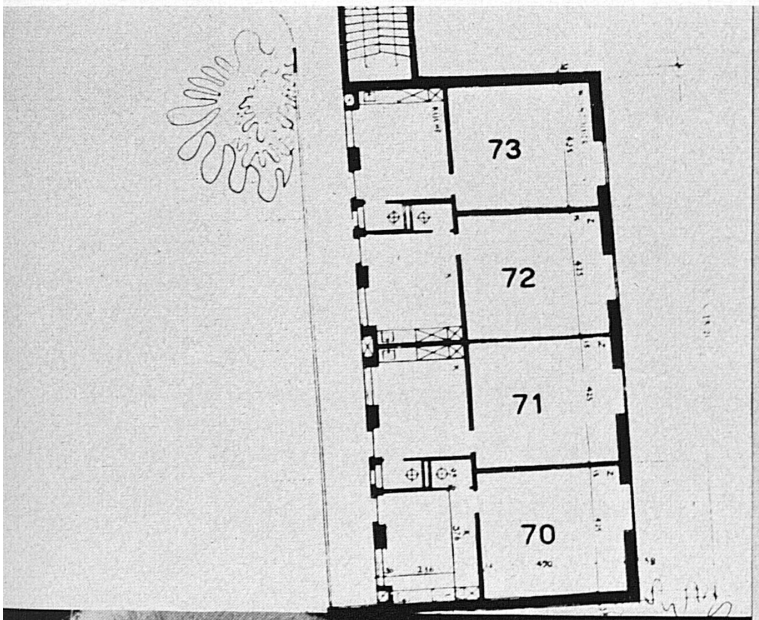
Avendo alle spalle la ferrovia del Gottardo e dei Grigioni, la SAFFA, *dominata dalla torre di abitazione, si estende lungo il lago di Zurigo in una zona ombreggiata da alberi antichi.*

La SAFFA, *dominée par sa tour d'habitation, s'étend au bord du lac de Zurich, sous des ombrages séculaires; derrière elle courent les lignes du chemin de fer du Gothard et des Grisons.*

Dominated by the Home Furnishing Tower, shaded by clumps of old trees, SAFFA *has an ideal location on the lake of Zurich and alongside the rail tracks leading towards the St. Gotthard and the Grisons.*

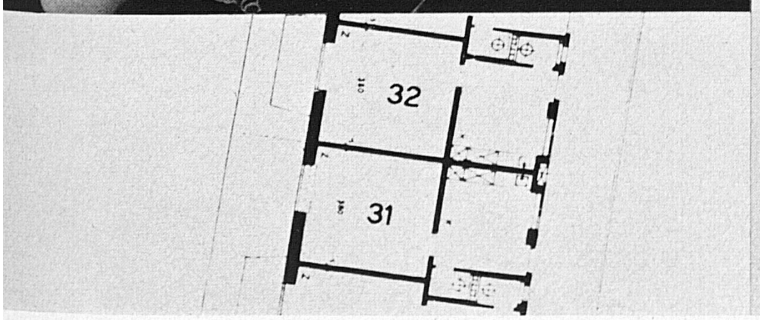
Page 6 top: Problems of modern living are also visualized at Zurich's SAFFA. *– Model of a housing project at Halen near Berne.*

Page 6 bottom: A view of the pleasure-boat wharf adjacent to the exhibition grounds, from the "Red Apple", a SAFFA *inn.*



Die Braut schafft ihre Aussteuer an.

La fiancée économise pour son trousseau



Zwei Darstellungen aus der Abteilung «Frau und Geld», die Nelly Rudin gestaltet hat. Links die Rentnerin, rechts ein Brautpaar.

Due figure della sezione «La donna e il denaro», opera di Nelly Rudin. A sinistra la pensionata, a destra una coppia di sposi. Photos W. F. Eberle

Deux tableaux de la section «La femme et l'argent», réalisée par Nelly Rudin. A gauche: la rentière; à droite: un couple de fiancés.

Nelly Rudin who designed SAFFA*'s "Women and Money" pavilion, conceived these portraits of an old-age pensioner and of a bride and bridegroom.*

Probleme neuzeitlichen Wohnens kommen auch an der SAFFA *in Zürich zur Sprache. – Modell der Siedlung Halen bei Bern, Architektengemeinschaft Atelier 5, Bern.*

Les problèmes de l'habitation moderne sont également exposés à la SAFFA. *– Maquette du quartier d'habitations « Halen ». Association d'architectes Atelier 5, Berne.*

Anche alla SAFFA *di Zurigo è vivo l'interesse per i problemi delle abitazioni moderne. – Modello del quartiere popolare « Halen » presso Berna. Photo Albert Winkler*

Blick aus dem « Roten Apfel », einer Gaststätte der SAFFA, *auf die Schiffswerft am Rande des Ausstellungsgeländes.*

Coup d'œil de « La Pomme-Rouge », une auberge de la SAFFA *située sur le chantier de construction navale, au bord du terrain d'exposition.*

Veduta dal « Roter Apfel » – un ristorante della SAFFA *– sulla darsena ai limiti della zona mostra. Photo Giegel SVZ*